

Trotz Zertifikat verelendet

Tierschützer zeigen Geflügel-Produzenten an

Tierschützer haben Missstände in Schweizer Hühnermast-Betrieben aufgedeckt. Jetzt hat die Stiftung Tier im Recht gegen fünf Betriebe Strafanzeige eingereicht.



Bei der Hühnermast sterben bis zu 4 Prozent der Tiere. - Tier im Fokus



Beitrag von Michael Bolzli
Am 02. Februar 2018 - 10:58



Letzte Meinungen

1



Werner S.

Isch doch gäng z gliche Theater: Mit au dene Nachhaltigkeits-Labels

Was hälst du von diesem Beitrag?
Teile jetzt deine Meinungen.

Jetzt mitdiskutieren

Das Wichtigste in Kürze

- Die Stiftung Tier im Recht reicht gegen fünf Schweizer Hühnermast-Betriebe Strafanzeige wegen Tierquälerei ein.
- Die Tierschützer haben zuvor Aufnahmen aus Schweizer Mastbetrieben veröffentlicht.

In der Werbung stolzieren die Hühner zufrieden draussen umher. Die Realität ist häufig weniger schön, wie Aufnahmen der Tierschutzorganisation Tier im Fokus aus fünf Schweizer Mastbetrieben zeigen: zahlreiche verletzte, kranke und tote Hühner, die Teils von ihren Artgenossen zertrampelt werden. Die Tierschützer haben darum gegen fünf Betriebe Strafanzeige wegen Tierquälerei eingereicht.

«Die Aufnahmen zeigen klare Verstösse gegen die die Grundsätze der Tierschutzgesetzgebung», sagt Vanessa Gerritsen, stellvertretende Geschäftsleiterin der Stiftung Tier im Recht. Denn: Das Gesetz verlangt, dass sterbende und verletzte Tiere unverzüglich zu behandeln – und wenn nötig, schmerzlos zu töten sind. «In den gezeigten Betrieben wird diese rechtliche Vorgabe gleich mehrfach missachtet.»

Behörden in der Kritik

Nur: «Die Behörden tolerieren diese üblen Zustände wissentlich», kritisiert Gerritsen. Als Beispiel nennt sie einen Berner Mastbetrieb, den die Organisation 2016 bei den Veterinärbehörden gemeldet hatte. Grund: Die Sitzgelegenheiten für die Hühner war zu hoch, so dass die Tiere sie nicht erreichen konnten. Aufnahmen von 2017 zeigten aber das gleiche Bild.

Was den Tierschützern sauer aufstösst: Der Berner Betrieb wird vom Bund subventioniert. Die Art der Massentierhaltung wird als «besonders tierfreundliche Stallhaltung (BTS)» bezeichnet. Über 90 Prozent der Schweizer Hühner leben in BTS-Betrieben. Eine Täuschung der Konsumenten, finden die Tierschützer. Sie haben darum eine Petition lanciert, die die Streichung der Subventionen verlangt.